

Logistik-Maschine Mazda Austria: 1A-Lieferservice bis in die Türkei

Seit einem Jahr erhalten die türkischen Mazda-Partner ihre Ersatz- und Zubehörteile von der Logistik-Dreh-scheibe in Klagenfurt aus. Zu den positiven Effekten der Umstellung der Versandabwicklung zählt neben der Serviceverbesserung der durch kürzere Transportwege hervorgerufene Umweltnutzen.



Mazda ist in Österreich und Südosteuropa sowohl im Auto-Geschäft...

KLAGENFURT. Effizienz in den Abläufen wird bei der Mazda Austria GmbH groß geschrieben. Das Streben danach erfasst alle Geschäftsbereiche und Prozesse. Schließlich steht das Unternehmen im Wettbewerb mit namhaften Herstellern von Personenkraftwagen. Das hält die 99 Mitarbeitenden fit, deren Tätigkeitsbereich im Großhandel mit Autos und Ersatzteilen beziehungsweise in der Ausbildung von Kfz-Technikern liegt. Das dabei zu betreuende

Gebiet umfasst 18 Länder im Wirtschaftsraum Zentral-, Ost- und Südosteuropa, darunter die auf den ersten Blick eher exotisch anmutenden Märkte in Mazedonien, Montenegro, Kosovo und Albanien.

Auch Italien, Griechenland und die Türkei fallen in die Zuständigkeit von Mazda Austria. Jedoch gibt es hier einen kleinen aber feinen Unterschied zu den vorher genannten Ländern sowie zu Österreich, Tschechien, Slowakei,

Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien, Bulgarien, Rumänien und Moldawien. Er liegt in der Ausklammerung des Klagenfurter Unternehmens aus der Steuerung der Prozesse im Zusammenhang mit der Neuwagenlogistik. Hier zieht das Team unter der Leitung von Robert Böck, Leiter Customer Service, „nur“ in der Ersatzteillogistik die Fäden. Wobei das „nur“ bei einem Sortiment mit 127.000 aktiven sowie 21.400 lagernden Teilenummern und einem Lagerwert von 5,4 Mio. Euro relativ ist. Noch dazu, wo der Lagervorrat für 1,8 Monate reicht, die Erstaustieferungsquote 96 Prozent beträgt und die Fehlerquote mit 0,06 Prozent vernachlässigbar erscheint. Aber welcher Kunde hat schon Verständnis dafür, wenn gerade er von einem Missgeschick in der Ersatzteilversorgung betroffen ist.

Mazda Austria versorgt von Klagenfurt aus 518 Einzelhandelspartner (Händlerbetriebe und Werkstätten) in 18 Ländern mit Ersatz- und Zubehörteilen. Die dabei zur Anwendung kommende Systematik ist von der Belieferung des 7.000 m² großen Lagers mit 4.400 m² Fläche für Sperrteile und eigener Gefahrgutzone mit 288 m² über dessen Bewirtschaftung bis zur Versandabwicklung bis ins kleinste Detail geplant. Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Ein Rädchen fügt sich in das andere. Dabei erreichen die Ersatzteile als solche den Logistikknoten in Kärnten entweder in Form von Direktlieferungen aus Japan oder per Lkw-Transport aus dem Europa-Zentrallager in Belgien.

Beiden Varianten gemeinsam ist die Anlieferung von Ersatzteilen und Zubehör per Lkw durch die Lagermax Spedition. Die je nach Sendungsvolumen und Bestellmenge in

INDUSTRIE/LOGISTIK



Foto: Mazda

...als auch in der Ersatzteil-Sparte in weltweite Logistikketten eingebettet.

Seecontainern mit 20 ft oder 40 ft eintreffenden Sendungen aus Japan werden von Triest nach Klagenfurt getruckt. Ihr Mengengerüst

erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Wert von ungefähr 250 TEU, denen 340 Lkw-Ladungen aus Belgien gegenüber gestanden

haben. Im Lagerbetrieb finden 36 Personen Beschäftigung. Grundsätzlich arbeitet mehr als die Hälfte der Mazda Austria-Dienstnehmer im Lager- und Logistikbereich. In diesem Wert enthalten sind auch die Spezialisten für die Steuerung der Prozesse im Zusammenhang mit den Neuwagenauslieferungen.

Mit der Türkei hat Mazda Austria im Herbst 2013 ein neues Liefergebiet für die Ersatz- und Zubehörteile dazu bekommen. In dem Land an der Trennlinie zwischen dem Orient und dem Okzident gibt es momentan 32 Vertragspartner, deren Belieferung von Klagenfurt ausgehend über eine vorgeschobene Verteilerstation in Istanbul erfolgt. Der dabei zur Anwendung kommende Service dauert aus zolltechnischen Gründen etwas länger. „In spätestens vier Tagen erreicht aber jede Komponente auch den am weitesten entfernten türkischen Geschäftspartner“, schildert Robert Böck den Ablauf.

Entscheidenden Anteil daran trägt der Logistikdienstleister Gefco, der sich bei Mazda Austria den Ruf des absoluten Türkei-Spezialisten erworben hat. Seine Mitarbeitenden organisieren alle Prozesse rund um die wöchentlich zwei Abfahrten nach Istanbul. Das ergibt rund 100 Lkw-Züge im Jahr, mit deren Inhalt der Großhandelsbetrieb ungefähr 3 Mio. Euro Umsatz per anno erzielt. In der Gesamtbetrachtung beansprucht der Ersatzteilversand 425 Lkw-Züge im Monat oder rund 5.100 Abfahrten im Jahr ab Klagenfurt. Daraus resultieren Umsatzerlöse in der Höhe von 57,3 Mio. Euro. Stolze 96 Prozent der Ersatzteil- und Zubehöbestellungen treffen über Nacht beim

jeweiligen Mazda-Partner ein. Dafür trägt in 16 Ländern die Lagermax-Organisation Sorge. Die Sittam s.r.l. betreut die Lieferungen zu den italienischen Kundenkreisen, Gefco – wie bereits erwähnt – die ‚Tradelane‘ Türkei.

Bis vor einem Jahr nahmen die Ersatz- und Zubehörteile mit Zielbestimmungen in der Türkei den Leitungsweg über das Europa-Depot in Belgien. Mit der seither praktizierten Vorgehensweise mit dem Knoten Klagenfurt sind die Komponenten rund 1.500 Kilometer näher zu den „Verbrauchern“ gerückt. „Daraus resultiert in der Transportlogistik eine jährliche Einsparung von circa 150.000 Lkw-Kilometern, was der Umwelt zum Vorteil gereicht“, wie Robert Böck einräumt. Als zusätzliche positive Effekte führt er die Serviceverbesserungen für die Händler und Kunden in der Türkei sowie die Standortsicherung für das Zentrallager in Klagenfurt ins Treffen. Letzteres kann in Kärnten gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Auch im Bereich der „Neuwagenlogistik“ für 15 Länder vermeidet Mazda Austria unnötige Wege und Doppelgleisigkeiten. Zum Ausdruck kommt das in direkten Zustellungen mit Spezialfahrzeugen des Automobillogistikers Hödlmayer International zu allen Händlerbetrieben ab dem Zentrallager in Antwerpen, egal ob die Neuwagen aus den Produktionsstätten in Japan oder aus Mexiko kommen. Dadurch brauchen die Mazda-Partner in den einzelnen Ländern kein eigenes und zumeist kostspieliges Zwischenlager mehr.

Im letzten Geschäftsjahr hat Mazda Austria 16.750 Neuwagen (+21%) verkauft, davon



v.l.: Heimo Egger, Günther Kerle und Robert Böck, Director Customer Service bei Mazda Austria.

10.050 Einheiten in Österreich. Der Umsatz in der Autosparte erreichte 311,2 Mio. Euro (AT: 187,6 Mio. Euro) und summierte sich mit den im Teilegeschäft erzielten Erlösen zu einem Gesamtwert von 368,5 Mio. Euro. Mazda Austria

ist ein Tochterunternehmen der 1920 gegründeten Mazda Corporation mit Sitz in Hiroshima, die im letzten Geschäftsjahr weltweit 1,33 Mio. Neuwagen abgesetzt hat.

JOACHIM HORVATH